

**Von:** [sachsen-anhalt@bauernbund.de](mailto:sachsen-anhalt@bauernbund.de)  
**An:**  
**Cc:** [valverde@bauernbund.de](mailto:valverde@bauernbund.de)  
**Betreff:** Freitagbrief - Mitgliederinfo - 1) Aussetzung der obligatorischen Stilllegung - GLÖZ8; 2) Pflanzenbauhinweis - Sortenempfehlung SG zur Aussaat` 24; 3) Einladung der Friedrich-Ebert Stiftung - "Kooperativer Naturschutz"  
**Datum:** Freitag, 1. März 2024 12:59:37  
**Anlagen:** [Deutschland verzichtet 2024 auf verpflichtende Stilllegung.pdf](#)  
[GLÖZ 8 Nabu entsetzt über 1\\_1-Umsetzung der EU-Vorschläge zur Stilllegung.pdf](#)  
[Aktueller Pflanzenbauhinweis\\_Sortenempfehlung Sommergerste zur Aussaat 2024\\_26022024.pdf](#)  
[FES 270324 Landwirtschaft und Naturschutz.pdf](#)

---

*Sehr geehrte Mitglieder,*

*folgende Informationen auf diesem Weg für Sie:*

1. **Aussetzung der obligatorischen Flächen-Stilllegung - GLÖZ8** (*Im Folgenden beziehen wir uns dazu quasi auf die Formulierung der arc-Beratungs-GbR, Dirk Werner*)

das BMEL teilte gestern mit, dass für 2024 die Stilllegungspflicht von 4% der Ackerfläche entfällt. Stattdessen können Eiweißpflanzen o. Zwischenfrüchte angebaut werden, jedoch ohne Einsatz von PSM. Unklar ist gegenwärtig, ob sich der Anbau von Zwischenfrüchten auf Winter 23/24 oder 24/25 bezieht und wie bzw. ob die 4% Leguminosen auf den 10%igen Leguminosenanteil ÖR2 (vielfältige Fruchtarten) angerechnet werden. Eventuell kann die ÖR1 (zusätzliche Flächenstilllegung) auch ohne die 4%ige Stilllegung beantragt werden. Die Bedingungen dafür sind aber noch nicht schlussendlich klar. Es gibt bislang folgenden Vorschlag/Entwurf: Beim Leguminosenanbau sollen diese Flächen für die Berechnung der Fruchtartenverhältnisse Ökoregelung 2 (vielfältige Fruchtarten) nicht einbezogen werden. D.h., sie werden wie andere Brachen von der Berechnungsfläche Ackerland abgezogen und zählen für die ÖR2 auch nicht als Leguminose. Als Zwischenfrüchte sollen die Flächen zählen, die spätestens am 15. Oktober 24 und für einen Zeitraum von mindestens sechs Wochen mit Zwischenfrüchten bestellt sind.

- **Zwei Artikel der TopAgrar im Anhang -**

2. **Pflanzenbau – Sortenempfehlung Sommergerste zur Aussaat 2024**  
- **siehe Anhang-**

**3 ) Einladung der Friedrich-Ebert Stiftung - "Kooperativer Naturschutz" – 27.03.2024, 18.00 Uhr in Ebendorf (Barleben) – Hotel „Bördehof“**  
- **siehe Anhang -**

--

Mit freundlichen Grüßen  
Annekatrien Valverde  
Dr. Tobias Bruchmüller

Bauernbund Sachsen-Anhalt e.V.

Adelheidstr. 1

06484 Quedlinburg

Tel: 03946-70 89 06

Fax: 03946-70 89 07

e-mail: sachsen-anhal [valverde@bauernbund.de](mailto:valverde@bauernbund.de)

[www.bauernbund.de](http://www.bauernbund.de)

Nässe auf den Feldern

Stilllegung 2024

Güllesaison

Politik > News > Deutschland verzichtet 2024 auf verpflichtende Stilllegung

+++ Eilmeldung +++

## Deutschland verzichtet 2024 auf verpflichtende Stilllegung

Nun also doch: Deutschland folgt dem Vorschlag der EU-Kommission und verzichtet in diesem Jahr auf die Stilllegungspflicht in GLÖZ 8. Die Direktzahlungen sollen zudem nicht angetastet werden.

Do., 29. Februar 2024, 11:13 Uhr

Lesezeit: 4 Minuten



*Landwirte dürften aufatmen, denn nun herrscht Klarheit: Sie können in diese Jahr auf die Stilllegung verzichten, wenn sie auf den Flächen Leguminosen oder Zwischenfrüchte anbauen. (Bildquelle: IMAGO / BildFunkMV)*

Die Entscheidung ist gefallen: Deutschland wird dem Vorschlag der EU-Kommission 1:1 folgen und damit die **Stilllegungsverpflichtung in GLÖZ 8** für 2024 aussetzen. Das hat Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir (Grüne) heute in Berlin bekanntgegeben.

Laut der Ausnahme der EU für das Jahr 2024 können Landwirte GLÖZ 8 erfüllen, indem sie auf 4 % ihrer Ackerflächen

- Brachen anlegen und/oder
- Leguminosen anbauen und/oder
- Zwischenfrüchte (bei Gewichtungsfaktor 1) anbauen.

Auf diesen Flächen darf allerdings kein Pflanzenschutz eingesetzt werden.

Die von Bundesumweltministerin Steffi **Lemke (Grüne)** im **Gegenzug geforderte Kürzung** der Basisprämie um 5 % (etwa 13 €/ha) zur Finanzierung neuer freiwilliger Öko-Regelungen soll nicht kommen. Lemke hatte das ursprünglich zur Voraussetzung für ihre Zustimmung zur Aussetzung der Stilllegung gemacht und das mit notwendigen Kompensationen für den erwarteten Biodiversitätsverlust auf den betroffenen Flächen begründet. Sie wurde aber offenbar überstimmt.

---

Aussetzung der Stilllegung

**Könnte sich eine Kürzung der Basisprämie rechnen?**



---

## FDP hatte Druck gemacht

Die FDP dürfte das als Erfolg für sich verbuchen. Noch am Montag hatte die stellvertretende Vorsitzende der FDP-Bundestagsfraktion, Carina Konrad, **davor gewarnt, erneut die Schere an die Direktzahlungen der Ersten Säule anzusetzen**. Mit neuen Kürzungen und „Schnellschüssen“ bei den Direktzahlungen riskiere die Ampel neue Bauernproteste, hatte Konrad angemahnt. Sie hatte bei der Gelegenheit

auch neuen Öko-Regelungen eine Absage erteilt, solange die alten noch nicht „treffsicher“ genug seien.

## **DBV pocht auf Wettbewerbsgleichheit**

Der Präsident des Deutschen Bauernverbandes, Joachim Rukwied, begrüßte die Entscheidung der Bundesregierung, die Vorschläge der EU zu GLÖZ 8 in Deutschland 1:1 umzusetzen: „Die Bundesregierung hat verstanden, dass wir Bauern keine weitere Benachteiligung und damit Schwächung der Wettbewerbsfähigkeit akzeptieren werden“, sagte er. Dabei legte der DBV Wert auf den Aspekt, dass es in der EU gleiche Voraussetzungen gebe. „Wir erwarten, dass die Wettbewerbsgleichheit auch bei zukünftig anstehenden politischen Entscheidungen berücksichtigt wird“, sagte Rukwied.

## **AbL enttäuscht von Scholz**

Den Ausschlag für die Entscheidung hat dem Vernehmen nach wohl **Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD)** gegeben. Die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) zeigte sich enttäuscht, dass vorerst nicht mehr Geld zu den freiwilligen Öko-Regelungen umgeschichtet wird. „Wer glaubt, er täte uns Bäuerinnen und Bauern etwas Gutes, indem er ökologische Mindeststandards einseitig schleift, ohne den Arten- und Klimaschutz an anderer Stelle sicher zu stellen, verkennt, dass gerade die Landwirtschaft essenziell auf ein funktionierendes Ökosystem angewiesen ist“, sagte Ottmar Ilchmann, Landwirt aus der Fachgruppe GAP des AbL Bundesverbandes. Die AbL hatte insbesondere auf eine zusätzliche **Öko-Regelung für die Weidehaltung** von Milchkühen gehofft, die mit dem umgeschichteten Geld bezahlt werden sollte.



---

## Greenpeace: Özdemir ist vor Bauernprotesten eingeknickt

Die Umweltorganisation Greenpeace zeigte sich von Özdemirs Ankündigung zur Stilllegung entsetzt. „Angesichts immer radikalerer Bauernproteste und Blockaden gegenüber Grünen Politikern zieht Cem Özdemir den falschen Schluss. Statt den bequemen Weg zu wählen und den Vorschlägen der Kommission zu folgen, hätte er eindeutige Kante für eine zukunftsfähige Landwirtschaft zeigen müssen“, sagte der Landwirtschaftsexperte der Organisation, Martin Hofstetter.

Laut Hofstetter werden nun "ohne Not mit Özdemirs Segen" in diesem Jahr wichtige Rückzugsräume für Arten vernichtet. Zugleich würden Steuergelder verschwendet, weil nun mit hohen Subventionen Landwirte dazu animiert werden müssten, Brachflächen bereitstellen. "Dass Özdemir die Vier-Prozent-Regel nun aussetzt, beschleunigt nicht nur das Artensterben, sondern ist auch ein fatales Zeichen an die Landwirtschaft: radikaler Protest und Einschüchterungsversuche werden belohnt“, monierte Hofstetter.

Auch der WWF kritisierte die getroffene Entscheidung. Die Regelung vernachlässige den Artenschutz und spiele mit der Ernährungssicherheit von morgen. Für viele Lebewesen seien Landschaftselemente und Brachen der letzte Rückzugsort in sonst ausgeräumten Landschaften. Der WWF rief Agrarminister Özdemir nun auf, trotzdem den Schutz der Artenvielfalt über freiwillige Maßnahmen innerhalb der GAP deutlich umfangreicher zu unterstützen.



[Marko Stelzer](#) 



[Stefanie Awater-Esper](#) 

---

[← zurück zur Übersicht](#)



Nässe auf den Feldern

Stilllegung 2024

Güllesaison

Politik > News > GLÖZ 8: Nabu entsetzt über 1:1-Umsetzung der EU-Vorschläge zur Stilllegung

GLÖZ 8

## Nabu entsetzt über 1:1-Umsetzung der EU-Vorschläge zur Stilllegung

Umweltorganisationen sehen keinen Sinn in der Freigabe der Bracheflächen und machen Cem Özdemir schwere Vorwürfe. CDU und SPD stellen sich hinter die Entscheidung der Ampel.

Fr., 1. März 2024, 10:12 Uhr

Lesezeit: 3 Minuten



*Leguminosen oder Zwischenfrucht statt Brache. So lässt sich die neue Ausnahmeregelung zur GLÖZ 8 kurz zusammenfassen. Die Details müssen allerdings noch ausgearbeitet werden. (Bildquelle: Mund)*

Gestern hat Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir bekanntgegeben, dass Deutschland den Vorschlag der EU-Kommission zur Aussetzung der Bracheregelung in der GLÖZ 8 ohne weitere Änderungen umsetzen wird. Die Entscheidung der Ampel sorgte erwartungsgemäß für durchwachsene Reaktionen, wobei sich Naturschutzorganisationen regelrecht entsetzt zeigten. Etwas pragmatische sehen das Agrarpolitiker der führenden Parteien.

## **Schwarz begrüßt „praxisgerechte Alternativen zur Stilllegung“**

Der schleswig-holsteinische Landwirtschaftsminister Werner Schwarz begrüßte insbesondere mit Blick auf die angespannte Situation in der Landwirtschaft den Beschluss des Bundes, „praxisgerechte Alternativen zu den Stilllegungen“ zu erlauben. Das ist aus seiner Sicht ein dringend erforderliches Signal an Landwirte, die einen wesentlichen Beitrag zur Ernährungssicherheit und zum Erhalt der Kulturlandschaft im Land leisten. Schwarz will sich dafür einsetzen, dass diese Regelung auch bis zum Ende der Förderperiode – also bis 2027 - gilt.

## **Mittag: Brauchen neue Ökoregelungen zum Grünland**

Auch die Agrarsprecherin der SPD-Bundestagsfraktion, Susanne Mittag, hält die Ausnahmeregelung für richtig. Sie erinnert zugleich daran, dass ein Ziel der nichtproduktiven Flächen auf Ackerland unter anderem die ökologischen Effekte sind, die jetzt nicht unter den Tisch fallen dürften. „Auch aus diesem Grund ist es unbedingt erforderlich, den geplanten Ausbau der Grünlandregelungen endlich umzusetzen, auf die Grünlandbewirtschafteter schon lange warten“, so Mittag. Diese Anpassungen müssten rechtzeitig für 2025 stehen, damit die Landwirtinnen und Landwirte frühzeitig planen können.

Laut der Ausnahme der EU für das Jahr 2024 können Landwirte GLÖZ 8 erfüllen, indem sie auf 4 % ihrer Ackerflächen

- Brachen anlegen und/oder
- Leguminosen anbauen und/oder
- Zwischenfrüchte (bei Gewichtungsfaktor 1) anbauen.

Auf diesen Flächen darf allerdings kein Pflanzenschutz eingesetzt werden.

## Nabu: Verschwendung von Steuergeldern!

Nabu-Präsident Jörg-Andreas Krüger zeigt sich alarmiert. Aus seiner Sicht ignoriert die Ampel mit ihrer Entscheidung die Folgen der Naturkrise und löst darüber hinaus keines der „Strukturprobleme der Landwirtschaft“. Schließlich werde die Belastbarkeit des Agrarökosystems durch „kaputte Böden, belastetes Wasser, schwindende Insektenpopulationen und ein Klima außer Rand und Band seit Jahrzehnten überfordert“.

---

EU-Vorschlag soll 1:1 kommen

### Deutschland verzichtet 2024 auf verpflichtende Stilllegung



Jetzt sollen wieder die Brachen geopfert werden, die eigentlich ein Versuch waren, das System wieder auf ein Wirtschaften mit der Natur, statt gegen sie umzustellen, klagt Krüger. Für ihn ist das ein ökologischer Rückschritt ohne fachliche Begründung, der allen wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Natur- und Klimakrise widerspricht. „Vor diesem Hintergrund ist die Abschaffung der Umweltstandards bei gleichzeitiger Beibehaltung der pauschalen Flächenprämien eine reine Verschwendung von Steuergeldern“, so der Nabu-Präsident.

## Greenpeace: Rückzugsräume für Arten werden vernichtet

Zuvor hatten schon WWF und Greenpeace die weitgehende Freigabe der Bracheflächen scharf kritisiert. Laut Greenpeace-Agrarexperte Martin Hofstetter warf Özdemir vor, „angesichts immer radikalerer Bauernproteste und Blockaden gegenüber Grünen Politikern den bequemen Weg“ gewählt zu haben. Nun würden „ohne Not mit Özdemirs Segen“ in diesem Jahr wichtige Rückzugsräume für Arten vernichtet. Zugleich würden Steuergelder verschwendet, weil nun mit hohen Subventionen Landwirte dazu animiert werden müssten, Brachflächen bereitstellen.



[Marko Stelzer](#) 



# **Aktuelle Pflanzenbauhinweise**

## **Sortenempfehlung Sommergerste zur Aussaat 2024**

---

Datum 26.02.2024

---

Bearbeiter Jakob Scapan

---

Kontakt +49 151 68858421; j.scapan@iagleipzig.de

---

## Sortenempfehlung Sommergerste zur Aussaat 2024

Angesichts der immer mehr herausfordernden Anbaubedingungen für die Sommergerste sind die ertragssichernden Vorzüge einer Sorte von großer Bedeutung. Mit einer guten Kornqualität und Sortierleistung soll die Sommergerstensorte allen Beteiligten der Wertschöpfungskette Vorteile und Sicherheiten bringen.

Die Braugersten-Gemeinschaft e.V. vergibt für die Sorten, die das Berliner Programm durchlaufen haben, die Verarbeitungsempfehlung. In dem Programm werden erst durch das Bundessortenamt Wertprüfungen durchgeführt, bis 6 – 10 Sorten übrig sind. Diese werden im Berliner Programm an sechs Standorten angebaut und anschließend an der VLB Berlin auf ihre Mälzungsvariationen untersucht. Nach der großtechnischen Verarbeitung erhalten maximal 3 Sorten die Verarbeitungsempfehlung. **Die Sortenwahl sollte sich nach den Vorgaben der aufnehmenden Hand richten. Wir empfehlen den Anbau mit Vertrag.**

Die Sorten wurden über mehrere Jahre an drei Standorten angebaut und getestet. Über die mehrjährige Betrachtung haben sich Amidala und Lexy als beständige Braugerstensorten hervor getan. Sowohl an Löß-Standorten, Verwitterungsstandorten, als auch an Diluvial-Standorten konnte ein annähernd mittleres Niveau erreicht werden. Amidala überzeugt mit Standfestigkeit und Strohstabilität und besitzt eine gute Widerstandsfähigkeit gegenüber Netzflecken. Bei Zwergrost und Ramularia ist sie dagegen etwas anfälliger. Bei den Qualitätseigenschaften zeigt Amidala einen überdurchschnittlichen Vollgerstenanteil sowie eine relative Grobkörnigkeit. Beide Sorten sind ebenso bei später Herbstaussaat leistungsstark.

Bei den **Futtersommergersten zeigte sich die Sorte LG Flamenco und RGT Planet** am ertragsreichsten, wodurch Lager und Halmknicken auch öfter auftreten können. Bei den Anfälligkeiten liegen beide im mittleren Segment. Qualitativ kommt sie den Braugersten nah, nur die Verarbeitungsempfehlung des Berliner Programms konnte sie nicht erhalten, weswegen sie bei den Vermarktern eher als Futtergerste eingestuft wird.

### Wichtig für den Sommergerstenanbau:

**Die Sommergerste stellt an den Boden nur mittlere Ansprüche, sie wächst bereits ab einer Ackerzahl von 30 und bis in Höhenlagen von 600 m ü NN.** In Gebieten mit starkem Wassermangel in Juni und Juli wird der Anbau nicht empfohlen. Sommergerste ist weitgehend selbstverträglich, lässt aber in der Selbstfolge an Leistung nach. Besonders für Braugerste sollte man auf die Fruchtfolge achten. Als Vorfrucht eignen sich Silomais, Zuckerrübe, Kartoffeln, Ackergras und Winterweizen ohne Stickstoffspätdüngung. Denn durch eine späte N-Nachlieferung leidet die Qualität der Braugerste. Deshalb schließen sich Leguminosen als Vorfrucht aus, diese können wiederum als Nachfrucht angebaut werden.

Beim Anbau von Sommergerste kommt es vor allem auf ein gutes Saatbett an. Ein gut abgetrocknetes, feinkrümliges Saatbett ohne Bodenverdichtungen wäre ideal. **Es gilt der Spruch: Saatbett vor Saatzeit. Ab Ende Februar bis Anfang März ist der optimale Saatzeitpunkt.**

Es wird empfohlen so früh wie möglich zu drillen, um die Vegetationszeit zu verlängern. Des Weiteren fördert ein früher Saattermin die Bestockungsphase. Um hohe Erträge mit guten Eiweißwerten zu erreichen, ist die frühe Aussaat nötig. Bei einem frühem Saattermin sind 270 – 300 keimfähige Körner/m<sup>2</sup> anzustreben, sollte es deutlich später zur Aussaat kommen, sind 330 bis 360 Körner/m<sup>2</sup> angebracht. Die Körner sollten zwischen 2 und 4 cm Tiefe abgelegt werden.

Trotz sorgfältiger Bearbeitung können inhaltliche Fehler nicht ausgeschlossen werden. Für den Inhalt dieser Information wird aus diesem Grund jegliche Haftung ausgeschlossen.

Sorte	Züchter/ Vertrieb	Typ				Qualitätseigenschaften					Neigung zu			Ertragseigenschaften					Anfälligkeit für				
			Ährenschieben	Reife	Pflanzenlänge	Vollgerstenanteil	Hektolitergewicht	Endvergärungsgrad	Viskosität	Beta-Glucan-Gehalt	Lager	Halmknicken	Ährenknicken	Bestandesdichte	Kornzahl/Ähre	TKG	Kornertrag Stufe 1	Kornertrag Stufe 2	Mehltau	Zwergrost	Netzflecken	Rynchosporium	Ramularia
<b>Avalon*</b>	Saatzucht Breun	B	5	5	4	7	5	7	2	3	3	4	5	6	5	7	3	3	6	3	6	6	5
<b>KWS Jessi*</b>	KWS	B	4	5	2	7	5	7	3	3	4	5	5	9	5	5	6	6	2	5	5	5	6
<b>Leandra*</b>	Saatbau	B	6	5	3	7	5	7	2	3	4	5	5	6	5	7	5	4	2	3	4	4	5
<b>Lexy*</b>	Hauptsaaten	B	5	5	4	7	5	7	2	3	4	4	4	7	6	6	6	7	2	5	4	4	5
<b>LG Flamenco</b>	LG	F	5	5	3	7	5	8	3	5	4	4	3	7	6	7	7	8	2	5	5	5	5
<b>Amidala*</b>	Hauptsaaten	B/F	5	5	4	8	6	7	3	2	4	4	5	6	5	8	6	5	2	4	4	4	6
<b>LG Rumba</b>	LG	F/B	5	6	3	7	6	-	-	-	4	4	4	8	4	8	9	8	2	3	5	5	5
<b>Kimberly</b>	Nordsaat	F	5	5	4	7	5	8	4	5	4	4	3	7	6	6	6	7	2	4	4	4	5
<b>LG Belcanto</b>	LG	F/B	5	5	4	7	5	7	4	5	4	4	4	6	6	7	7	7	2	5	5	4	5
<b>Prospect*</b>	IG Pflanzenzucht	B	6	5	3	7	5	7	4	5	4	3	4	7	6	5	5	5	2	4	4	4	5
<b>RGT Planet</b>	Ragt	F	4	5	4	7	6	7	4	5	5	5	4	7	5	6	6	6	2	5	5	4	5
<b>LG Caruso*</b>	LG	B	5	6	4	8	5	7	2	3	4	3	3	6	5	8	8	7	2	3	5	4	4
<b>Medusa</b>	Intersaatzucht	B	5	5	3	7	5	7	4	4	4	4	4	7	6	6	7	6	2	3	4	4	-
<b>Sting*</b>	Nordsaat	B	4	6	3	7	6	7	2	3	4	5	5	6	4	8	7	7	3	4	5	4	6
<b>Ruth</b>	Saatenunion	F/B	4	5	3	7	6	8	2	4	3	3	4	9	4	6	7	7	2	4	5	5	4

Aus „Beschreibende Sortenliste“, Bundessortenamt

\*- Teil des Berliner Programms

Kornertragsstufen: 1- ohne Fungizid, mit reduziertem Wachstumsreglereinsatz; 2- mit Fungizid, mit optimalen Wachstumsreglereinsatz

Bedeutung der Noten: Phänologische Daten: 1- sehr früh, 5- mittel, 9- sehr spät; Erträge, Anteile, Gehalte, TKG, Bestandesdichte: 1- sehr niedrig, 5- mittel, 9- sehr hoch; Pflanzenlänge: 1- sehr kurz, 5- mittel, 9- sehr hoch; Neigung zu ..., anfällig für: 1- sehr gering, 5- mittel, 9- sehr hoch

**Friedrich-Ebert-Stiftung**  
Landesbüro Sachsen-Anhalt  
Otto-von-Guericke-Straße 65  
39104 Magdeburg

Für Fensterumschlag



Anfragen und Anmeldungen an:

**Friedrich-Ebert-Stiftung**  
**Landesbüro Sachsen-Anhalt**  
Otto-von-Guericke-Straße 65  
39104 Magdeburg  
info.magdeburg@fes.de  
Tel.: 0391 568760  
Fax: 0391 5687615

# EINLADUNG

Podiumsdiskussion

## **Kooperativer Naturschutz – Weg aus der agrarpolitischen Krise?**

**FRIEDRICH  
EBERT  
STIFTUNG**  
Landesbüro Sachsen-Anhalt

## Kooperativer Naturschutz – Weg aus der agrarpolitischen Krise?

Mittwoch, 27. März 2024, 18.00 – 20.30 Uhr

Hotel Bördehof, Magdeburger Str. 42 (Anreise über die Barleber Straße), 39179 Barleben OT Ebendorf, Tel: 039203/51510

Die Bauerndemonstrationen der letzten Wochen haben gezeigt, dass es neben dem Agrardiesel auch um Bürokratiebelastung und mangelnde Perspektiven der Agrarpolitik ging. Die Veranstaltung möchte mit dem Konzept des kooperativen Naturschutzes mögliche Wege aufzeigen, die zu einer Bürokratieentlastung führen und eine Weiterentwicklung der Landwirtschaftspolitik bewirken. Dafür sollen Erfahrungen ausgewertet und die Gestaltung der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik nach 2027 erörtert werden.

Sie sind herzlich eingeladen, mit unseren Gästen zu diskutieren.

Dr. Ringo Wagner  
Friedrich-Ebert-Stiftung

18.00 – 18.15 Uhr

### Begrüßung, Einführung und Moderation

Jochen Dettmer, Vorstandssprecher NEULAND e.V.,  
Flechtingen OT Belsdorf

18.15 – 19.15 Uhr

### Vorträge & Statements

#### Möglichkeiten der neuen GAP 2028 für den kooperativen Naturschutz

Dr. Franziska Kersten, Mitglied im Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft sowie im Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz des Deutschen Bundestages, Berlin/Haldensleben/Burg

Sönke Beckmann, Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL) e.V., Kiel

Dr. Jens Birger, Geschäftsführer der Stiftung Kulturlandschaft Sachsen-Anhalt, Wanzleben

Gert Zender, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft und Landwirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg

19.15 – 20.30 Uhr

### Abschlussdiskussion

u.a. mit Urban Jülich, Geschäftsführer der Bördegrün GmbH & Co.KG, Niederndodeleben

Im Anschluss besteht die Gelegenheit, die Gespräche in kleineren Kreisen bei einem Imbiss fortzusetzen.

## ANMELDUNG

(Wir bitten um schriftliche Anmeldung!)

Fax: 0391 5687615

E-Mail: info.magdeburg@fes.de

Internet: www.fes.de/magdeburg

Anschrift: Friedrich-Ebert-Stiftung  
Landesbüro Sachsen-Anhalt  
Otto-von-Guericke-Straße 65  
39104 Magdeburg

### Absender

---

Name, Vorname

---

Straße

---

PLZ, Ort

---

Telefon, Telefax

---

E-Mail

### An der Veranstaltung

## Kooperativer Naturschutz – Weg aus der agrarpolitischen Krise

nehme ich teil.

Ihre Daten werden von uns vertraulich gemäß Bundesdatenschutzgesetz behandelt.

Bei Fragen zur barrierefreien Durchführung der Veranstaltung wenden Sie sich bitte vor der Veranstaltung an uns.